

Beziehungen im System sichtbar machen – Hintergrundinformationen zu einer Systemischen Aufstellung

Was heißt systemische Aufstellung?

Vor allem in der Wirtschaft hören wir oft, dass sich ein Unternehmen richtig „aufstellen“ muss, um erfolgreich zu sein. Gemeint ist damit die interne und externe Ausrichtung des Unternehmens.

Intern meint die innere Organisation, d.h. die Mitarbeiter, die Funktionen, Managementstruktur, Aufgabenverteilung etc., während sich die externe Ausrichtung auf die Positionierung gegenüber Kunden, Wettbewerbern und Markt bezieht.

Aber auch auf der Ebene des Individuums hört man inzwischen häufig: „Da muss ich mich gut aufstellen.“ Oder: „Da bin ich mit meinen Qualifikationen gut/schlecht aufgestellt.“

Egal ob Unternehmen oder Individuum:

Bei den angesprochenen Fragen geht es stets um die Qualität von Beziehungen. So stehen z.B. Produkte, Kunden, Unternehmen oder Organisationen über die involvierten Menschen in einer Beziehung zueinander. Sie bilden ein Beziehungs-System, das eine bestimmte Qualität hat. Und auch die Beziehung des Individuums zu seiner Umwelt oder sich selbst lässt sich als System verstehen und damit systemisch betrachten.

Solche Systeme oder systemischen Beziehungen arbeiten alle nach bestimmten Ordnungsprinzipien über deren Funktionsweise - und natürlich Ursachen für Störungen - wir gerne mehr wüssten. Wir suchen quasi nach einem verschlüsselten Code, mit dem wir die Tür zum Verständnis des jeweiligen Systems öffnen können. Das tun wir, indem wir das betroffene System mit seinem Beziehungsgeflecht - und damit systemisch - aufstellen.

Wie ist der konkrete Ablauf einer systemischen Aufstellung?

- Eine systemische Aufstellung lässt sich am besten mit einer **Simulation** vergleichen.
- In einem ausführlichen Vorgespräch klären wir zunächst Ihr Anliegen.
- Dann wird Ihr konkretes Anliegen in seinen systemischen Zusammenhängen aufgestellt – wenn verfügbar, geschieht dies mit menschlichen Stellvertretern.
- Die Stellvertreter repräsentieren die jeweils erforderlichen Elemente eines Systems (Personen, Unternehmen, Themen, Funktionen etc.) und werden von Ihnen unter meiner Anleitung in den Raum gestellt. Dadurch simulieren wir die Echt-Situation.
- Hierbei benutzen wir als Stellvertreter i.d.R. nicht die jeweils tatsächlich Betroffenen, sondern möglichst neutrale Personen, die wenig bis gar nichts von der zugrunde liegenden Problemstellung wissen müssen.
- Wir analysieren gemeinsam die entstehenden Bilder und besorgen uns durch das Feedback der Stellvertreter die fehlenden Informationen.
- Durch die Konstellation im Raum wird die Dynamik des aufgestellten Systems sichtbar gemacht. Wir überprüfen die Gesetzmäßigkeiten des Systems und nehmen gegebenenfalls Korrekturen vor.
- Zum Abschluss machen wir eine Nachbesprechung und legen die nächsten Schritte fest.

Wie sehen und verstehen wir mehr?

Mit einer Aufstellung und dem dabei entstehenden Bild im Raum schließen wir uns an die Quelle der uns fehlenden und verborgenen Informationen in den genannten Systemen an.

Durch die Aufstellungsbilder können wir sehen, wie die einzelnen Elemente des Systems zueinander stehen und wo Blockaden, Hindernisse oder Störungen vorhanden sind. Der verschlüsselte Code des Systems wird sichtbar und kann „fachmännisch“ entschlüsselt werden. Weil wir mehr sehen, können wir auch mehr verstehen. Und mittels des erweiterten Verständnisses stehen uns neue Wege zu Lösungen offen.

©Michael Klenk

